KREATIVE SELBER-MACHER

Ein fix und fertig ausgebautes Haus übernehmen? Das kam für Svenja und Normen Hofmann nicht infrage. Das junge Paar aus Laubach entschied sich für die ***Ausbaustufe „technikfertig“*** und legte los: Böden verlegen, fliesen, spachteln, Türen setzen. Alles in Eigenregie.

So ein Fotostudio im Dachgeschoss ist schon eine feine Sache, mit Profikamera, Schirmleuchte sowie Hintergrundsystem. „Das ist mein Hobby“, erklärt Svenja Hofmann fröhlich, „hier fotografiere ich Freunde oder deren Kinder.“ Eine Tür weiter steht eine Hantelbank neben dem Gästebett. Solange sie und ihr Ehemann Normen noch keinen Nachwuchs haben, genießen sie die freien Zimmer ihres Hauses in vollen Zügen. Insgesamt sind es gut 145 Quadratmeter.

Grundstückssuche

Ein eigenes Haus war immer ihr Traum. „Man empfindet dafür einfach mehr Wertschätzung“, bestätigt Normen, der als Produktmanager im technischen Vertrieb arbeitet. Seine Frau verdient ihr Geld als Buchhalterin. Möglichst viel selbst machen, das war ihnen wichtig: „Wir sind beide sehr kreativ.“ Vor dem Umzug in ihre eigenen vier Wände lebten sie jeweils in einer Wohnung im Haus der Eltern, 30 Kilometer voneinander entfernt. Der Wunsch, zusammenzuziehen war da. Zur Miete wohnen wollten beide nicht. Also: bauen!

1

2

1/ Bitte hinsetzen: Dank des Erkers ist genug Platz für einen großen Esstisch. Den Schriftzug „EAT“ hat die Bauherrin gefertigt.

2/ Kuschelecke: Der Kamin gehört zur Sonderausstattung. Auch die schimmernde Verkleidung hat Svenja Hofmann selbst aufgetragen: ein sogenannter Rostputz aus zwei verschiedenen Farben.

3/ Im großzügigen, farblich abgestimmten Eingangsbereich werden Gäste freundlich empfangen.

4/ Der große Esstisch eignet sich auch gut für gemeinsames Spielen.

5/ Hobbyraum: Eines der beiden Kinderzimmer dient derzeit noch als Fotostudio. Hier entstehen Bilder für Freunde und Familie.

Am liebsten genau in der Mitte zwischen den Wohnorten. Aber dort gab es keine große Auswahl schöner Grundstücke. Ein Neubaugebiet kam nicht auf die Wunschliste: „Wir wollten kein freies Feld ohne Bäume“, sagt Svenja Hofmann entschieden. Auf der Suche nach einer hübschen Baulücke klapperten die zwei die Umgebung ab, hörten sich um und klingelten bei potenziellen Verkäufern. Und hatten am Ende Glück: Die Besitzerin eines riesigen Areals mit herrlicher Obstwiese wollte einen Teil abgeben. Und so kamen die Bauwilligen zu einem 650 Quadratmeter großen Stück Land im Ort Laubach.

Planung des neuen Hauses

Wer ihr neues Heim errichten sollte, stand schnell fest: FingerHaus. Nicht weil der Firmensitz Frankenberg gleich in der Nähe liegt, sondern weil die Fertighausausstellung in Bad Vilbel und ein Termin mit ihrem Verkaufsberater in einem Musterhaus sie überzeugten.
Am Hauskonzept „Vio“ gefiel ihnen der pragmatische Grundriss auf Anhieb. Gerne nutzten sie die Chance, das Gäste-WC zu verlegen, somit den Hauswirtschaftsraum zu vergrößern und diesen genau unter dem großen Badezimmer im Dachgeschoss zu platzieren. Zweck dieser Änderung: „Ich wollte unbedingt einen Wäscheabwurfschacht“, meint die Hausherrin. Jetzt fällt die Wäsche vom oberen Bad direkt in den Hauswirtschaftsraum der Waschmaschine „vor die Füße“. Eine planerische Punktlandung sozusagen. Dafür fiel das Arbeitszimmer eher klein aus. Macht nichts, für einen Schreibtisch reicht es allemal.
Auch die L-förmige Treppe finden sie prima, obwohl sie sich ursprünglich eine U-förmige Variante vorgestellt hatten. Dafür nimmt die jetzige – unten wie oben – nur sehr wenig Platz ein. Obendrauf gönnten sich die Bauleute das Zusatzpaket „Kamin, Erker und Vordach“. Optisch ein Gewinn: „Das sähe sonst von außen so nackig aus“, fügt ihr Mann hinzu.

Technikfertig

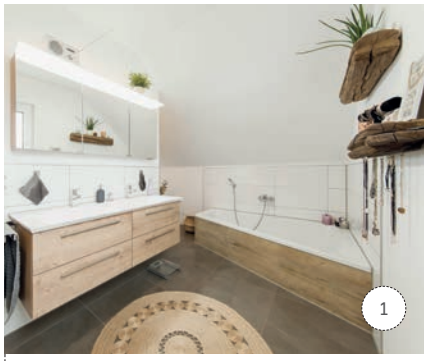
Als die zwei ihr weißes Traumhaus übernahmen, war es kaum mehr als ein Rohbau mit Dach, Fenstern und Leitungen: „Tech-

3

5

4

Als die zwei ihr Traumhaus übernahmen, war es kaum mehr als ein Rohbau mit Dach, Fenstern und Leitungen.



1/ Großes Badezimmer: Die Holzoptik der Wandfliesen greift die Brauntöne im Raum auf. Zum Beispiel die alten Balken, die Svenja und Normen Hofmann zu Ablagen umbauten. Gegenüber dem WC verschwindet auch die Dusche hinter einer T-Wand.

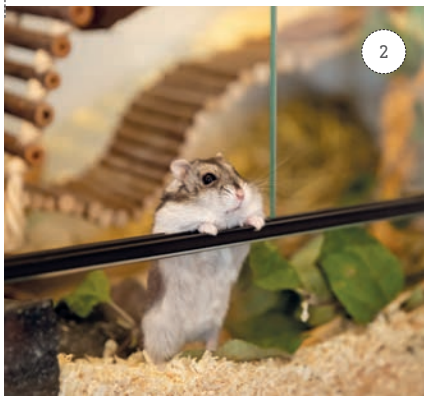
2/ Die Zwerghamsterdame Giny bewohnt natürlich ihr eigenes Haus. Aus Glas. Gekauft, nicht selbst gebaut.

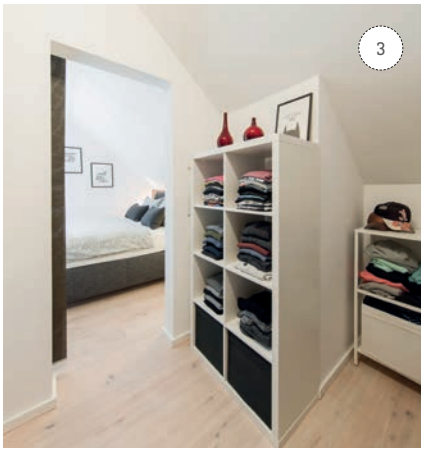
3/ Sehr praktisch ist das Ankleidezimmer in direkter Verbindung zum Schlafzimmer.

nikfertig" heißt diese Ausbaustufe. Aber genau so wollten es die beiden. Svenja und Normen krempelten die Ärmel hoch und legten los: Bäder fliesen, Parkett verlegen, Türen setzen und Wände für die Anstriche vorbereiten. Viel Arbeit, „hat aber auch sehr viel Spaß gemacht", verspricht der Hausherr verschmitzt. Ein Highlight für Svenja war die Gestaltung des deckenhohen Kamins. Der erhielt von außen einen schicken, zweifarbigen Rostputz.
Bei einem Rundgang zeigt die Hausherrin stolz ihre weiteren DIY-Projekte: etwa Holzbalken aus einem alten Fachwerkhaus, die im Erker als Blumenständer und im Bad als Regale dienen. Oder die mit Parkettholzdielen verkleidete Schlafzimmerwand am Kopfende des Doppelbetts sowie den runden Couchtisch vor dem Ecksofa, dessen Gestell mal ein Erntekorb war. Auch die Garderobe erkennt der Besucher erst auf den zweiten Blick als Marke Eigenbau: eine senkrecht an die Wand geschraubte Holzdiele aus dem Wohn-Essbereich, auf der eine weiße Hakenstange sitzt.

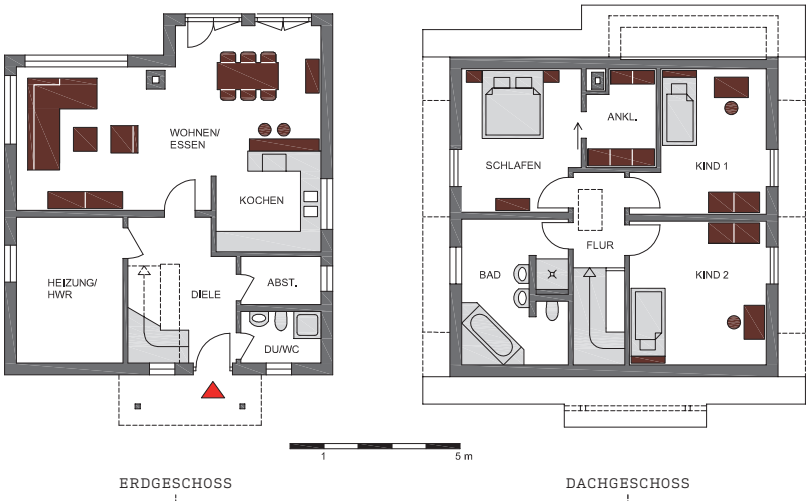
Selbst baggern

Und der Garten? Die Hanglage des Grundstücks bietet einige Herausforderungen. Aber klar, auch der Garten ist selbst entworfen und bepflanzt, außerdem die L-förmige Terrasse aufgeschüttet und gepflastert. „Ich habe mir einen kleinen Bagger ausgeliehen und los ging's", sagt der Bauherr, als wäre es die normalste Sache der Welt. Auch die mit Gräsern begrünte Umrandung ist das Werk der Bauleute und verdient viel Lob. Allein die vielen Muschelkalksteine, die das Paar zum Abschluss aufschichten musste... Das Fazit: alles richtig gemacht. Das Paar fühlt sich draußen wie drinnen wohl. Das gilt übrigens auch für die knuddelige Mitbewohnerin Giny, eine süße Zwerghamsterdame. Sie bewohnt natürlich ihr eigenes Haus. Aus Glas. Gekauft, nicht selbst gebaut. Obwohl es verdächtig perfekt auf den kleinen Schrank hinter der Wohnzimmertür passt. „Ein Zufall", wie Svenja und Normen schmunzelnd beteuern. ■





„Ich habe mir einen kleinen Bagger ausgeliehen und los ging's", sagt der Bauherr, als wäre es die normalste Sache der Welt.



VIO 211 S130 **Bauweise:** Holzrahmenkonstruktion in Großtafelbauweise **Dach:** Satteldach 38°, Kniestock 130 cm **Fassade:** Putz **Abmessungen:** 9,35 m x 9,60 m **Wohnfläche:** EG 78,56 m², DG 67,28 m² **Haustechnik:** Luft/Wasser-Wärmepumpe, Fußbodenheizung, elektrische Rollläden **Preis:** auf Anfrage **Hersteller:** FingerHaus GmbH
Mehr Häuser von FingerHaus finden Sie unter www.bau-welt.de/fingerhaus